Hartmut Lohmann

ARCHITEKTUR DER MACHT
– Globale Strategien des Zionismus –
Sachbuch
2026

11. Kapitel
Der größte Staatsterror der Menschheitsgeschichte
– Moderne Kreuzzüge gegen den Islam –

Der 11. September 2001 war der größte staatlich organisierte Terroranschlag in der Geschichte der Menschheit. Eine *False-Flag-Operation*, ein Attentat unter falscher Flagge, gegen das eigene Volk. Jahrzehntelang wurden die Anschläge vom 11. September untersucht, interpretiert und mit obsessiver Genauigkeit in ihre Einzelteile zerlegt. Eine kollektive Aufarbeitung, die in ihrer Dauer und Intensität solide Informationen lieferte. Als Kriegseintrittslüge fügt sich dieser staatlich organisierte Terroranschlag in ein historisches Muster ein. Die Geschichte der letzten zweihundert Jahre ist voller Kriegseintrittslügen. Immer wieder stand am Anfang großer Kriege eine Lüge, mit der sich die Entfesselung der Gewalt rechtfertigen ließ.

Aus amerikanischer Sicht markierte 9/11 den Moment, in dem der Terrorismus zur zentralen sicherheitspolitischen Leitfrage der USA wurde. Er gilt als beispielloser Angriff auf Leben, Freiheit und die nationale Sicherheit der Vereinigten Staaten. Die Anschläge sicherten dem Überwachungsstaat einen historischen Machtzuwachs. Der *Patriot Act* weitete die Befugnisse der Behörden drastisch aus, mit dem *Department of Homeland Security* entstand ein neuer bürokratischer Sicherheitskomplex. *Guantánamo* etablierte einen rechtsfreien Folterkeller, an dem zuerst inhaftiert, dann verhört und anschließend über Schuld und Menschenrecht entschieden wurde. Die *National Security Agency* (NSA) machte die totale Überwachung unschuldiger Bürger zum Alltag, etablierte den Generalverdacht und damit die Schuldumkehr gegen jeden Einzelnen und hält mit der Künstlichen Intelligenz nun den Schlüssel zum totalitären Überwachungsstaat in Händen.

Der Schock dieses einen Tages schuf einen permanenten Ausnahmezustand

der Terrorbekämpfung und ebnete den Weg für eine globalisierte Politik der Gewalt. Sollte das Endziel in der Etablierung einer feudalen Monarchie liegen, werden sich all diese Maßnahmen noch als erforderlich erweisen.

Der 10. September 2001 markierte den Auftakt. Donald Rumsfeld benannte öffentlich eine Summe von 2,3 Billionen Dollar, die im Verteidigungshaushalt fehlen. Mittel, die in den zahllosen Buchungen des Pentagon ›verschwunden‹ waren. Ein Finanzloch, groß wie das Bruttoinlandsprodukt eines Landes. Ein Finanzloch, das den Verdacht systemischen Betrugs aufwarf. Nur einen Tag später ist von diesem Finanzloch keine Rede mehr. Das Ereignis des 11. September überdeckte, was zuvor zur Sprache gekommen war, und drängt es bis heute aus dem kollektiven Gedächtnis. Der größte Bilanzbetrug in der Geschichte der Menschheit, wurde von dem größten Terroranschlag in der Geschichte der Menschheit überdeckt. Was für ein Zufall!

Passenderweise wurde genau jener Teil des Pentagon getroffen, in dem sich unter anderem Büros der Haushalts- und Finanzverwaltung befanden, also jener Bereich, der mit der Aufarbeitung dieses Finanzlochs befassen sollte. Am 11. September schlug (angeblich) Flug AA 77 in den westlichen Gebäudering ein. Zahlreiche Mitarbeiter kamen ums Leben, Computer und Akten gingen verloren. Eine Aufarbeitung wurde unmöglich. Dumm für den Steuerzahler, gut für den militärisch-finanziellen-Komplex.

Die 2,3 Billionen Dollar sind bis heute verschwunden sind. Ohnehin nur ›*Peanuts*‹, gemessen an den Folgekosten des Krieges gegen den Terror, die sich mit dem Afghanistan und Irakkrieg, inklusive der eingerechneten Folgekosten für die Veteranenversorgung, auf mindestens 6,2 Billionen US-Dollar belaufen. Darin *nicht* eingerechnet sind die schwer abzuschätzenden Folgekosten für die gesamte Weltwirtschaft, den Wiederaufbau oder die seelischen Traumata, die jeder Krieg als blutrote Schleifspur hinterlässt.

Auch der Morgen des 11. September 2001 begann nicht typisch, sondern mit einer spektakulären Großübung von NORAD[1], die unter anderem die Entführung von Passagiere-Flugzeugen als Simulation implizierte. Diese Synchronizität ist gut dokumentiert und äußerst bemerkenswert. Die Übung die (rein zufällig) exakt das Szenario abdeckte, was real geschah, führte zu einer Überlagerung der Ereignisse und somit einer undurchschaubaren

1 NORAD (*North American Aerospace Defense Command*) überwacht und sichert den Luftraum Nordamerikas, insbesondere durch Radarüberwachung, Identifikation unbekannter Flugobjekte und die Koordination von Abfangmaßnahmen durch Kampfflugzeuge.

Mixtur aus absichtlich falschen und ungewollt als Übung verstandenen Informationen. Dieses Störfeuer der Informationen begünstigte, dass die Flugzeuge unbemerkt von den Behörden bis nach Manhattan gelangen und dort in das *World Trade Center 1* und *2* gelenkt werden konnten. Zu diesem Zeitpunkt dürften die Passagier-Maschinen ferngesteuert worden sein. Dazu später mehr.

Flugzeuge am 11. September 2001

Flug	Abflug (Zeit)	Startort	Ziel	Einschlag / Absturz
AA 11	07:59	Boston	Los Angeles	WTC 1 (08:46)
UA 175	08:14	Boston	Los Angeles	WTC 2 (09:03)
AA 77	08:20	Washington Dulles	Los Angeles	Pentagon (09:37)
UA 93	08:42	Newark	San Francisco	Shanksville (10:03)

Dass *World Trade Center 7* (WTC 7) ›wie gesprengt‹ in sich zusammenklappte, ist unstrittig. Sein Kollaps verläuft symmetrisch, das Gebäude verliert seine komplette Stabilität und geht binnen Sekundenbruchteilen senkrecht in den freien Fall über, bevor es innerhalb weniger Sekunden vollständig in sich zusammenfällt. Ein Anblick, der nur aus kontrollierten, extrem fachmännisch durchgeführten Sprengungen bekannt ist.

Dieser Einsturz verwundert bis heute, da kein Flugzeug in WTC 7 gelenkt wurde, das massive Stahlskelett ohne Probleme den kleinen Brand in einer Etage aushalten sollte und das gesamte Gebäude in Sekundenbruchteilen in den freien Fall überging.

Zu WTC 7 gehört eine berühmte mediale Panne: Ein BBC-Bericht meldete den Kollaps, während das Gebäude im Hintergrund des Fernsehbildes noch zu sehen war und stand. Auch andere Mediendienste lagen zeitlich falsch. Die Meldung erfolgte, bevor das Ereignis eintrat. Diese ›Vorabmeldung‹ ist ein klares Indiz für ein ›Vorwissen‹, das einem festen Drehbuch folgte. Ungewollt hat sich der Zusammenbruch von WTC 7 verzögerte, wahrscheinlich weil ein fünftes Flugzeug (das laut Drehbuch) in das Gebäude gelenkt werden sollte, aus (damals) unbekannten Gründen nicht starten konnte. Trotzdem wurden die Brandsätze gezündet, und die ›*Breaking News*‹ berichteten von einem (geplanten) Ereignis, das zu diesem Zeitpunkt noch

gar nicht umgesetzt worden war.

Ein erheblicher Teil des Stahls und der Trümmer wurde in den ersten Wochen nach dem 11. September systematisch entfernt, verladen und dem Recycling zugeführt. Große Mengen des Materials verließen die Vereinigten Staaten und gelangten in den internationalen Schrottmarkt. Dieser Abtransport begann, bevor eine umfassende forensische Untersuchung der Tragstrukturen stattfinden konnte.

Damit verschwand ein Großteil des primären Beweismaterials, noch bevor es gesichert, katalogisiert und im Detail untersucht worden war. Spätere Untersuchungen mussten mit einer stark reduzierten Auswahl an Stahlproben arbeiten. Der ursprüngliche Tatort war zu diesem Zeitpunkt bereits weitgehend aufgelöst.

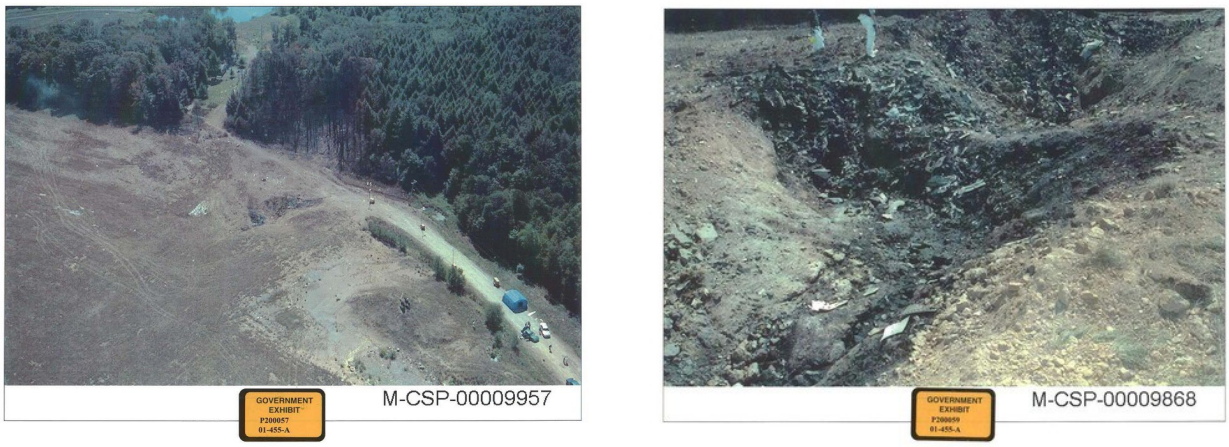
In jedem anderen Kriminalfall gilt die Sicherung des Materials als zentrale Voraussetzung jeder Aufklärung. Hier wurde dieser erste, essenzielle Schritt der Kriminologie nicht vollzogen. Die Konsequenzen liegen auf der Hand: Die Rekonstruktion der Einsturzmechanik stützt sich nicht auf eine vollständige materielle Basis, sondern auf Fragmente, Modelle und nachträgliche Analysen. Die Stahlträger hätten auf Spuren sogenannter ›Schneid-Sprengungen‹ geprüft werden müssen, die charakteristische Schnittbilder hinterlassen, Materialverformungen und Rückstände, die auf den Einsatz gezielter Trennladungen hinweisen.

›Schneid-Sprengungen‹ werden bei kontrollierten Sprengungen eingesetzt, um tragende Elemente gezielt zu schwächen und den Kollaps eines Gebäudes zu steuern. In den Jahren nach den Anschlägen wurden wiederholt Aussagen von Einsatzkräften dokumentiert, die von solchen ungewöhnlichen Erscheinungen und glatten Schnittkanten an den Stahlträgern berichteten.

Die Behauptung, die Rettung von Menschen habe an erster Stelle gestanden, kollidiert mit dem tatsächlichen Ablauf. Der rasche Abtransport der Trümmer lässt keine sorgfältige Suche nach Überlebenden zu. Die Rettung von Menschen aus rauchenden Trümmern verlangt Zeit, Präzision und Zurückhaltung. Wer Bagger, Bulldozer und einer Flotte von Schwertransportern einsetzt, beseitigt den Tatort und rettet keine Leben.

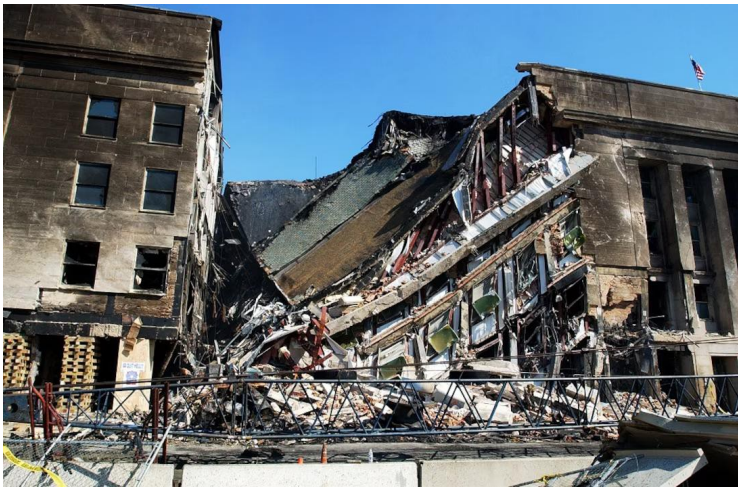
Auch die bereits sehr hohe Versicherung des *World Trade Centers* wurde kurz vor den Anschlägen neu verhandelt und weiter hoch gesetzt. Der neue Pächter Larry Silverstein hatte den Komplex im Juli 2001 übernommen und eine umfangreiche Versicherung abgeschlossen, die ausdrücklich auch Terroranschläge abdeckte. Larry Silverstein ist ein US-amerikanischer

Immobilienentwickler jüdischer Herkunft. Er ist religiös geprägt und unterstützt verschiedene philanthropische Projekte, darunter auch solche mit Bezug zu Israel.



Angeblich Einschlagskrater des Fluges UA 93 *in Shanksville*

Bei *Shanksville* in Pennsylvania soll die Geschichte von *United Airlines* Flug UA 93 ihr Ende gefunden haben: Passagiere griffen ein, die Maschine wurde in einen steilen Sturz gezwungen, schlug mit ungeheurer Geschwindigkeit auf, riss einen Krater in das Feld und zerstreute ihre Trümmer über die Landschaft. Und doch halten die Bilder dieser Aussage nicht stand. Sie zeigen kein Flugzeug. Kein Rumpf, keine Tragflächen, keine Struktur, die sich einem Flugzeug zuordnen ließe. Stattdessen bleibt ein Krater im Feld, eine aufgerissene Stelle Erde, die eher an den punktuellen Einschlag einer Tomahawk-Rakete erinnert als an das Ende eines Großraumflugzeugs. Die sichtbaren Trümmer wirken entsprechend klein, fragmentiert, ohne jene massiven Strukturen, die ein solches Flugzeug hinterlassen müsste. Denn es geht hier nicht um irgendein Objekt, sondern um eine Boeing 757, rund 47 Meter lang, mit einer Spannweite von fast 38 Metern, ein Flugzeug für weit über hundert Menschen. Ein Stahl- und Aluminium-Körper von erheblicher Größe, Gewicht und Resistenz. Besonders die Turbinen verschwindet nicht einfach spurlos in einem Acker. Diese Behauptung ist völlig absurd.



Angeblich Einschlagstelle des Fluges AA 77 *im Westflügel des Pentagons*

Auch bei der angeblichen Einschlagstelle von *American Airlines* Flug AA 77 in den Westflügel des Pentagons zeigt sich dieselbe Diskrepanz zwischen dem, was offiziell behauptet wird, und dem, was die Fotos vom Tatort erkennen lassen. Nämlich nichts. Statt eines klaffenden Durchbruchs, der der Spannweite einer Boeing 757 entspräche, zeigen die frühen Aufnahmen am Pentagon eine beschädigte Fassade mit einem vergleichsweise schmalen Einschlagsbereich. Wir sehen keine Trümmer der fast vierzig Metern Flügelspannweite, keine Triebwerke, keine erkennbaren Flugzeugtrümmer. Das Auge sucht nach Überresten eines Flugzeugs und findet sie nicht.

Hinzu kommt eine zweite Anomalie. Rund um das Pentagon existierten zahlreiche Kameras, und doch wurde der Öffentlichkeit nur sehr begrenztes Videomaterial zugänglich gemacht, während das meiste Material gesichert aber nicht veröffentlicht wurde. Ein Muster der Verschleierung, das bereits beim Attentat auf John F. Kennedy sichtbar wurde.

Der größte staatlich organisierte Terroranschlag in der Geschichte der Menschheit dürfte in etwa wie folgt abgelaufen sein. Das Pentagon hat Pläne für jeden Lebensbereich des Imperiums. Wesley Clark, ein ehemaliger Viersterne-General der US Army und frühere NATO-Oberbefehlshaber, schildert in seinem Buch ›*A Time to Lead*‹, er sei zehn Tage nach 9/11 im Pentagon von einem Offizier informiert worden, die USA würden zunächst den Irak angreifen. Einige Wochen später sei ihm ein Memo gezeigt worden, wonach die USA in fünf Jahren sieben Länder ausschalten wollen: Irak, Syrien, Libanon, Libyen, Somalia, Sudan und Iran.

Der Fahrplan – auch den Iran anzugreifen – stand also lange vor der Abfahrt der (Raub-)Züge fest, was fehlte, war eine Initialzündung, um diesen flächendeckenden Umbau der freiheitsliebenden Gesellschaft in eine totalitäre Diktatur möglich zu machen. Der Kreuzritter, der sich für diese modernen Kreuzzüge anbot, war Dick Cheney, der Vizepräsident unter George W. Bush und eng verflochten mit dem militärisch-finanziellen Komplex.

Dick Cheney steht wie kaum ein anderer für eine globale Machtpolitik des Imperiums USA. In seiner Person bündeln sich totalitäre Regierungsgewalt, Ölinteressen und Kriegswirtschaft. Er ist die Galionsfigur des militärisch-finanziellen Komplexes: zuerst Verteidigungsminister, dann Halliburton-Chef, dann Vizepräsident im Krieg gegen den Terror.

Fakt ist: Es gab im WTC 1 und 2 vor dem 11. September laufende Modernisierungen und Instandhaltungen, vor allem bei den Aufzügen, dem Brandschutz und sicherheitsrelevanten Systemen. *ACE Elevator* ist ein familiengeführtes Aufzugsunternehmen aus New York. Mitarbeiter der Geheimdienste hatten ausreichend Zeit und Möglichkeiten, Sprengladungen an den neuralgischen Punkten der drei Türme zu installieren. Sprengstoffe werden in der Nähe der Tragkonstruktionen, um eine maximale Wirkung zu erzielen. Nach der Zündung stürzt das Gebäude innerhalb weniger Sekunden in sich zusammen. Wie bei WTC 7 gut zu sehen, werden meistens zunächst die Aufzugsschächte gesprengt, da diese wie eine Wirbelsäule des Gebäudes wirken. Erst danach sprengt man mit sogenannten ›Schneid-Sprengungen‹ die tragende Stahlskelett-Konstruktion. Das Gebäude fällt dann in sich selbst zusammen, als hätte es keine Knochen mehr, und bricht unter der eigenen Last zusammen.

Es gibt zahlreiche aufgezeichnete Zeugenberichte, darunter Aussagen von Ersthelfern und Feuerwehrleuten, in denen ausdrücklich von Explosionen die Rede ist. Diese Berichte gehören nicht in den Bereich späterer Gerüchte, sondern sind als dokumentierte Zeitzeugenprotokolle überliefert. Das *9/11 Memorial Museum* führt dazu eine eigene Sammlung mit Aussagen von Einsatzkräften, Überlebenden und weiteren Zeugen.

Viele moderne Verkehrsflugzeuge, besonders Airbus Maschinen, arbeiten mit ›*Fly by Wire*‹. Die Befehle des Piloten werden nicht mehr unmittelbar mechanisch auf die Steuerflächen übertragen, sondern zunächst von Flugcomputern verarbeitet, die sie elektronisch umsetzen und teils begrenzen. Bereits die gewöhnliche Steuerung verläuft damit nicht mehr rein

physisch, sondern digital vermittelt. Zugleich steuert der Autopilot in der Praxis große Teile des Fluges. Moderne Airliner fliegen, technisch gesehen, völlig autonom, womit eine Zielführung aus der Distanz möglich ist. Eine Passagiermaschine kann daher prinzipiell fern-gesteuert werden, fast wie ein Modellflugzeug.

Flug AA1 und UA 175 korrigierten beide kurz vor ihrem Zusammenstoß mit den Türmen noch einmal ihren Kurs, um die Türme exakt zu treffen. Eine solche präzise Zielführung ist mit einem Piloten in Todesangst kaum vereinbar. Ich halte die Fernsteuerung beider Flugzeuge darum für wahrscheinlich. Die Einschlagstellen in Shanksville und am Pentagon wirkten für mich nicht wie die Spuren abgestürzter Passagierflugzeuge, sondern eher wie präzise gesetzte Treffer von Tomahawk-Raketen, die den Eindruck eines Flugzeugabsturzes erzeugen sollten. Was mit den Passagieren und den beiden Maschinen der Flüge AA 77 und UA 93 tatsächlich geschah, zählt für mich zu den verstörendsten Rätseln rund um 9/11.

Der 11. September war kein gewöhnlicher Angriff von außen, sondern ein Ereignis, das geplant und gezielt herbei geführt wurde, um politische Entscheidungen durchzusetzen, die zuvor nicht durchsetzbar waren. Die Kriegslogik dahinter wurde formuliert, lange bevor die Türme in New York einstürzten. Im Jahr 2000 schrieb der *Think Tank Project for the New American Century*, der militärische Umbau Amerikas werde sich wahrscheinlich nur langsam vollziehen, *›sofern nicht ein katastrophales und katalysierendes Ereignis eintritt, wie ein neues Pearl Harbor‹*.

Die Disruptions-Mechanik ist einfach, aber brutal. Globale Projekte brauchen einen globalen Schock, der tief genug schneidet, um jeden Widerstand zu brechen. Ohne diesen Schock bleiben den Politikern die Hände gebunden. Die Schock-Strategie erweitert ihre Macht ins Grenzenlose. Der 11. September wirkt in dieser Lesart nicht nur als Tragödie, sondern als politischer Türöffner. Was vorher undenkbar war, wurde innerhalb von Tagen Realität.

Ein Krieg bricht los, erst gegen Afghanistan, dann gegen den Irak, der Überwachungsstaat wird installiert, die NSA greift tief in das Leben jedes Bürgers ein. Kommunikation, Reisen, Finanzströme – alles wird Teil eines Systems, das Sicherheit verspricht und Kontrolle liefert. Ein systemischer Rassismus, über den kaum jemand spricht, denn es ist ganz offen der ›Krieg gegen den Terror‹ und damit der ›Krieg gegen den Islam‹. Allein der Umriss

eines typischen Moslems – Bart, Turban, Kaftan, braune Haut – wird zum Feindbild.

Der Islam wird als dauerhafte Bedrohung dargestellt, die jede militärische und gesellschaftliche Maßnahme rechtfertigt. Der Ausnahmezustand wird zur Regel. Dabei entsteht ein totalitäres System, das Oben von Unten trennt. Angst erzeugt Zustimmung, Zustimmung legitimiert Maßnahmen, Maßnahmen erzeugen wieder neue Gründe für Angst. Ein Teufelskreis des Überwachungsstaates, der, einmal in Gang gesetzt, sich nicht mehr rechtfertigen muss. Die Schuldumkehr wird installiert, die Beweislast kippt. Der Bürger steht unter Verdacht, solange er seine Unschuld nicht nachweist. Wer Bargeld besitzt, gilt als potenzieller Geldwäscher. Wer Vermögen und eine eigene Meinung hat, steht unter Beobachtung. Das Eigentum der Bürger wird nicht länger geschützt, sondern erfordert Ermittlungen von Banken, dem Staat und dem Finanzamt.

Mit der Corona-Pandemie und dem Krieg gegen ein Virus wurde dieser Staatsterrorismus zu einer Gesundheitsdiktatur erweitert. Krank ist jeder, der nicht geimpft wird. Krank ist jeder, der keine vorsätzliche Körperverletzung an sich vornehmen lassen möchte. Die nächste Eskalationsstufe wird die Schuldenkrise mit Staatsbankrotts sein. Es folgen ID Chips unter der Haut, GPS Tracking und programmierbares Geld, die den Planeten Schritt für Schritt in ein globales Freiluftgefängnis verwandeln.

Wer heute unabhängigen Journalismus betreibt, wird zum Staatsfeind erklärt. Wer Einfluss hat, wird stumm geschaltet. Wer nicht im Gleichschritt der Krisen verarmt, fällt als Dissident auf. Die Welt soll im Kommunismus verarmen, damit die Elite reich bleiben kann. Und was sich selbst Demokratie nennt, offenbart sich als Oligarchie. Die globalen Krisen sind gewollt, um eine neue Weltordnung zu erschaffen.

** Fortsetzung folgt **

Unterstütze meine Arbeit!
Erzähle deinen Freunden und Bekannten davon.
Gedanken entfalten nur Wirkung,
wenn sie geteilt werden.